

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 71 — Nummer 241 — 4. September 1918

Kein fünfter Kriegswinter? Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag; zwischen Ailette und Aisne neue Kämpfe. — 189 feindliche Divisionen im Feuer. — Unsere Luftfreitragkräfte in der Schlacht.

« deutsche Bericht. V! WTB. Berlin, 3. September, mittags. Unseres Hauptquartier: Westlicher Kräftegruppe des Kronprinz, Rupprecht von Bayern. Und Heeresgruppe des Generalobersten v. Bülow. Zwischen Ailette und La Bassée erfolgreich unsere Infanteriegefechte im Borgelände unserer neuen Stellungen. Zwischen Scarpe und Somme setzte der Engländer seine Angriffe fort. Südöstlich von Arras gelang es ihm durch Einsatz stark überlegener Kräfte unsere Infanterielinien beiderseits der Chaussee Arras—Cambrai einzustoßen. In der Linie Ethen—Ostrand Turh—östlich, Camicourt—südöstlich Quent—Nordrand Moreuil fingen wir den Stoß des Feindes ab. Mehrfache Versuche des Gegners, über die Höhen von Tarh und östlich Camicourt gegen den Kanal vorzudringen, scheiterten an dem Eingreifen unserer bereitstehenden Reserven. Beiderseits von Bapaume teilweise mit Panzerwagen, teilweise mit stärkster Artillerie Vorbereitung vorgetragene Angriffe des Feindes wurden abgewiesen. In Nördlich der Somme haben wir nach heftigem Kampfe die Höhen östlich von Sully—Maislains—Mzecourt—Le Haut!—Ostrand Peronne gehalten. In Beiderseits der Bahn Nesle—Ham schlug das in den letzten Kämpfen besonders bewährte Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 271 auch gegen wiederholte Angriffe der Franzosen ab. (Sonst zwischen Somme und Oise nur Ar-

tillerietätigkeit. In Nachmehrstündiger stärkster Artillerie Vorbereitung griffen Franzosen, durch marokkanische und amerikanische Divisionen verstärkt, am Nachmittag zwischen Oise und Aisne an. Tiefer auf die Ailettenredung gegen Pierremande und Folembrah vorbrechenden Angriffe scheiterten in unserem Feuer. An einzelnen Stellen warf unser Gegenstoß den Gegner zurück. In den Waldstücken westlich und südlich von Cuzh le Chateau drückte der Feind unsere vorderen Linien etwas von der Ailette ab. Zwischen Ailette und Aisne sind mehrfach wiederholte sehr starke Angriffe des Feindes gescheitert. Gardekürassiere, Leibkürassiere und 8er Dragoner unter Führung ihres Kommandeurs, Oberstleutnant Gras Magnis haben mit dem heutigen Tage seit ihrem Einsatz 16 schwere feindliche Angriffe abgewiesen und die ihnen anvertrauten Stellungen restlos behauptet. Kein fünfter Kriegswinter? 1. Tiefer Zürcher Nachr. erhalten von einer der Entente sehr nahestehenden Seite die Mitteilung, daß England, Frankreich und Italien von dem ernstesten Willen getragen seien, den fünften Kriegswinter zu vermeiden und womöglich in diesem Jahre das Kriegsende herbeizuführen. Das Blatt schreibt, es fehle nicht an Anzeichen, die jene Orientierungen gewisse tatsächliche Unterlagen gäben. Unter diesen Symptomen seien zu nennen: Wachsende Besorgnis der gesamten europäischen Grotzsinanz vor der Fortdauer des Krieges, ferner die unleugbare Verstimmung zwischen Japan, Amerika und England wegen der Ostasienpolitik, und die sich vertiefende Erkenntnis, daß je größer die amerikanische Hilfe werde, je mehr unangenehme, gefährliche Seiten sich geltend machten. Seitens des Vielver-

bandes werde an einer neuen Basis für die Friedensbereitschaft gearbeitet. Keine Neutralisierung des Hafens von S. Tänzig. Gegenüber Gerüchten, die in den letzten Tagen verbreitet wurden, wird uns von der ständigen Seite mitgeteilt, daß eine Neutralisierung Tänzigs nicht in Frage kommt. Die Heeresberichte. Wir schossen gestern 13 feindliche Ballone und 55 Flugzeuge, davon 36 auf dem Schlachtfeld von Arras ab. Hiervon brachte das Jagdgeschwader 3 unter Führung des Oberleutnants Loerzer 26 Flugzeuge zum Absturz. Oberleutnant Loerzer errang dabei seinen 35. Lustersieg. 1. Der 1. dhineralcruartiemttffce*-8»de»dorff. WTB. Berlin, 3. September. Amtlicher Abendbericht: Zwischen Scarpe und Somme ruhiger Tag. Gestern nachts hier eingeleitete Bewegungen vollzogen sich plangemäß. Beiderseits von Nohon wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen. Zwischen Ailette und Aisne entwickelten sich am Abend neue Kämpfe. Bericht der Admiralflotade. 1. 1. Neue U-Bootschiffolge. 1. 1. WTB. Berlin, den 31. Sept. Amtlich! Im Sperrgebiet um England wurden 16 000 Tonnen versenkt. 1. Der Chef des Admiralstabes der Marine. □ 1. Ssterr.-W. Wicht. WTB. Wien, den 3. September, mittags Amtlich wird gemeldet: Keine wesentlichen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

paraturwerkstätten heute vollendet. Der Beirichterstatte entwirft dann zum Schlusse folgendes Zukunftsbild: Wenn der Krieg noch das nächste Jahr dauert, werden die Schlachten wiederum ein anderes Gesicht haben als heute. Riesige Tankgeschwader werden

aufeinanderstoßen und die Feldschlacht wird in 'ge' j wissen Augenblicken der Seeschlacht gleichen. Man kann sich vorstellen, daß dem Flugzeug und dem Tank einst noch, die neue Aufgabe zufallen wird, die Infanterie zu befördern? aber keine Maschine wird die Infanterie ersetzen können, die die Königin der Schlachten bleibt. tr :

Aus Rußland. Frankreichs Trochu an die russische < Regierung. Die Moskauer Meldung, daß man alle Verschwörer, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit exemplarisch bestrafen werde, veranlaßte, wie der Temps meldet, die französische Regierung, im Wege der Radiotelegraphie in französischer und russischer Sprache bekannt zu geben, daß die Chefs der Volksräteregierung eines Tages persönlich! Rechenschaft zu geben müssen. Man befürchtet in Paris die Verhaftung von Ententeangehörigen unter Verdacht der Mitschuld an den jüngsten Attentaten. In Lenins Zustand fortgesetzt ernst. Moskau, 3. Sept. Der Zustand Lenins ist fortdauernd ernst, jedoch! schwebt der Patient augenblicklich nicht in Gefahr. Die Krisis wird binnen zwei bis fünf Tagen erwartet. Anläßlich des Attentats erfolgen zahlreiche Verhaftungen, darunter auch solche von Ukrainern. Trotz Schutzscheinen fanden bei den früheren Bürgermeistern von Moskau Urdnew und Astrow Hausdurchsuchungen statt. Der Bischof von Wjasma Makerius wurde gleichfalls verhaftet. Das äußere Bild Moskaus ist ruhig.

Aus Finnland. Vorbereitung der finnischen Königswahl. WTB. Helsingfors, 2. Sept. "Uusi Paavas" erfährt, die Regierung beabsichtigt die Einberufung des Landtags im

Laufe dieser Woche vorzunehmen. Zwei Wochen darauf würde er dann zur Vornahme der Königswahl zusammentreten. 1 i

Die Ratifikation des rumänischen Friedens in die Rille gerückt. WTB. Bukarest, 2. Sept. Verlässlichen Nachrichten aus Jassy zufolge hat der König die Borsanktivu für das Amnestiegesetz gegeben, das noch in dieser Woche der Kammer vorgelegt wird. Seine Annahme steht im Zusammenhang mit den Bedingungen des rumänischen Friedensvertrages. Mit seiner Erledigung hat die rumänische Regierung alle Verbindlichkeiten erfüllt, die sie auf sich genommen hat, damit der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgen könne. " . Aus Rumänien.

Stieg mit Stalten. Leuternangel in Italien. Lugano, 3. Sept. In einem Alarmartikel stellt der gewesene Munitionsminister Scialoja fest, daß in der italienischen Kriegsindustrie 70 000 Mann dringend nötig sind, die bis jetzt durchaus nicht beschafft werden können. Der Kriegsminister widersetzt sich andererseits nicht der Genehmigung von weiteren Reklamationen, sondern fordert die Einziehung von Arbeitern aus den Kriegswerkstätten. Scialoja wünscht demgegenüber eine einheitliche Leitung, die die Durchführung der kriegsnotwendigen Arbeitsleistungen sicherstellt. Abgesehen von den tatsächlich fehlenden Arbeitern leidet die Kriegsindustrie auch unter den vielen "falschen Arbeitern", deren Leistungen minderwertig seien und die durch noch im Heer befindliche Fachleute ersetzt werden müßten. | 2er Sozialistentag in Rom. r | Lugano, 3. Sept. Der Kongreß der so» | zialistischen Partei Italiens

wurde gestern von | etwa 200 Vertretern von etwa 100 Ortsvereinen | eröffnet. Die Regierung gestattete keine öffentliche Sitzung. Der Bericht des Avanti über die erste Sitzung ist gänzlich von der Zensur gestrichen worden. Der Krieg mit Italien.

GeMn die Verständigung. Haag, 3. Sept. Nach einer Reutermeldung wurde gestern in London eine antipazifistische Versammlung abgehalten, in der eine Resolution angenommen wurde, die sich gegen Friedensverhandlungen ausspricht, bevor nicht die Hohenzollern und Habsburg gestürzt sind und der Militarismus vernichtet ist. Weiter erklärt man, daß England bis zum Siege seine Alliierten unterstützen mußte. — Aus dieser Reutermeldung geht nicht klar hervor, wer diese: antipazifistische Versammlung einberufen hat. Es ist offenbar bestellt Arbeit, um vor der Eröffnung des Trade Unionkongresses der starken pazifistischen Strömung auf diesem Kongresse entgegenzuwirken. Für diese Auffassung spricht auch, daß gleichzeitig Handerson in einer Rede erklärte, das politische Programm der internationalen Arbeiterparteien erlaube kein Kompromiß! mit der Politik der deutschen Militaristen. i 2 etc englische Polizistenstreik. Haag, 3. Sept. Nach Londoner Berichten hat sich nunmehr der Streik der Polizisten auf ganz London ausgedehnt. Sämtliche Polizeibeamten befinden sich im Streik. Die Streikenden werden durch besondere Agenten der freiwilligen Polizei ersetzt. 1 Der Krieg mit England.

Aus Amerika. Krivgshctzrr Gompers. , Bern, 3t. (Sept. £u bent unerwartet frühen Eintreffen des

amerikanischen Arbeiterführers Samuel Gompers in England schreibt ein der britischen Arbeiterbewegung angehöriger Mitarbeiter der "Times": Gompers dürste alles aufbieten, um der starken auf einen Verständigungsfrieden hinarbeitenden Stimmung der alliierten Arbeiterschaft die Spitze abzubrechen. i

Der Krieg zur See. ' 1 r r TchiMoerluste. r ' Rotterd am, 3. Sept. Der englische Tampfer "Sung Kiang" (1622 Tonnen) ist verloren gegangen. Der von der englischen Regierung requirierte Tampfer "Prunelle" wurde torpediert und ist gesunken. Der schwedische Dampfer "Tyr" ist samt der Besatzung gesunken, ebenso der portugiesische Tampfer "Lisboneuse". Der belgische Tampfer "Moghrah" (1089 Tonnen) ist gleichfalls gesunken.

Tages-Uebersicht. Frievertöhoffnung des österreichischen Ministerpräsidenten. Der österr. Ministerpräsident Frhr. von Hussarek äußerte in einer Besprechung mit dem bekannten Landeshauptmann von Tirol Schraffl, daß vielleicht noch in diesem Jahre ein Waffenstillstand zustande kommen werde. Es sei bestimmt zu hoffen, daß Oesterreich-Ungarn bald einen ehrenvollen Frieden erhalten werde. * 1

Bayerische Nachrichten. Ein stellv. Kommando des 1. daher. Armeekorps ist ein Wechsel eingetreten. General | Frhr. von und zu der Tann-Rathsanhausen ist von der Verwendung als stellv. Kommandeur der General des 1. Armeekorps entlassen und an

seiner Stelle der General der Infanterie z. D. Ritter von Martini als kommand. General des 1. Armeekorps ernannt worden.

Niederbayerische Nachrichten. Pafsa«, 3. Sept. (Unberechtigter Petroleumverkauf.) Der Kapitän und die Mannschaft des Tampfers "Ludwig" vom Bayer. Lloyd veräußerten Petroleum in großen Mengen und wurden dabei erwischt. Der Kapitän und die Besatzung wurden verhaftet. Dem Kapitän wurden 60 000 Lei abgenommen. Sind die Angestellten des Tampfers so schlecht bezahlt, daß dieselben zu solchen Manipulationen greifen?

—* Born Schwarzmühlen. In einer hiesigen Kundenmühle wurden von Kontrolleuren der Bayer. Lebensmittelstelle c. 80 Zentner Getreide und Mehl beschlagnahmt, das zum Schwarzmahlen bestimmt war oder davon herrührte. Die Kontrolle mußte unter polizeilicher Assistenz stattfinden, da der Müller derselben Widerstand entgegensetzte. —* Durchgegangen ist gestern nachmittags in der oberen Altstadt ein Pferd mit einem Wagen, auf dem 2 Kinder saßen. Ein Eisenfollon wurde vom Wagen geschleudert. Das Pferd rannte durch den Nahensteig, wo es aufgehalten werden konnte, so daß die Kinder mit dem Schrecken davonkamen. —* Der Trambahnunfall in der Zweibrückenstraße stand gestern vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Angeklagt war der Werkführer im städt. Elektrizitätswerk Herr Christian Graust hier wegen fahrlässiger Tötung. Der Staatsanwalt hatte 2 Monate Gefängnis beantragt. Das Urteil lautete auf 1 Monat Gefängnis und

Kostentragung. In dem Urteil wurde hervor gehoben, daß Graust an der Kreuzung am Bismarckplatz hätte warten sollen, bis der stadt, auswärts fahrende Wagen passiert war. Statt dessen fuhr Graust diesem entgegen. Um ihm auszuweichen, fuhr er rückwärts gefahren. Er durfte dies nur tun, wenn er sich von der vorderen Plattform auf die Hintere begab und von dort aus fuhr, sodaß bei dem Zurückfahren wieder die vordere Plattform war. Von diesem Standpunkt aus hätte er eine Ueber sicht über das Gleis gehabt, und jederzeit halten können. Er habe auch erst während des Zurückfahrens seine beiden Begleiter zurückgeschickt, um das Gleis zu beobachten. Diese mußten ihn erst durch Zuruf und Glockenzeichen zum Halten veranlassen. So kam es, daß Frau Eberle überfahren wurde und den erlittenen Verletzungen erlag. Ein Selbstverschulden der Verstorbenen liege nicht vor. Als strafmildernd wurde angenommen, daß Graust noch nicht vorbestraft und bisher vom Herrn städt. Bau, rat "Scheller das Zeugnis eines verlässigen, tüchtigen Beamten ausgestellt wurde. —* Ein Treibriemen wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einem hiesigen Etablissement durch Ausschneiden eines Stückes entwertet. 1 —* Ein Hamsterer als Dieb. Bei dem Einödsöldner Josef Bernauer in Stostferreuth Gd. Lengthal bei Ttingolfing, stahl ein Hamsterer, der sich, in der dortigen Gegend herumtrieb, in Abwesenheit des Besitzers und seiner Leute aus dem Anwesen über 200 Mark Bargeld, Kleidungsstücke, Wäsche u. s. w. Die Gesamtheit des Diebes wird auf 3500 Mk. geschätzt. Bernauer befand sich mit seinen Leuten aus dem Felde und hatte bei seinem Weggange die Stalltüre unversperrt gelassen, so

daß der Dieb ungehindert Eintritt in das I Haus erlangen konnte. Es dürfte dies eine erneute Warnung für die Landbevölkerung sein, ihre Anwesen nicht unbewacht zu lassen oder doch! wenigstens beim Weggange abzuschließen. —* Mit dem Marineluftschiff gegen England. Auf Einladung der Ortsgruppe Landshut und Umgebung *ber Teutschen Vaterlandspartei hält Kastitänleutnant Frhr. Treufchj von Buttlar-Drandensels am Mittwoch, den 11. Sestt. abends 8 Uhr im Leidersaal dahier einen Hchtbildervortrag über "Lustichfangriffe auf England". Kastitänleutnant Freiherr Treusch von Buttlar ist Kommandant des Marineluftschiffes "L 54" und einer unserer erfolgreichsten Luftschiffführer. —* Eine Hamstergeschichte. In Weiden wurde ein Korb beschlagnahmt, in welchem die Söhne des Bürgermeisters Tr. Künsner in München auf ihrer Heimkehr von den Ferien bei ihrer Tante als Tank für geleistete Erntehilfe Geräuchertes, Schmalz, Mehl usw. nach München bringen wollten. Die Waren wurden beschlagnahmt, auf Eingreifen des Bürgermeisters in Weiden aber wieder freigegeben. Und nun kommt das Interessanteste an der Geschichte. Aus München wird gemeldet, daß diese freigegebenen Hamsterwaren dem Bürgermeister Tr. Künsner aus seine Lebensmittelmärkten verrechnet werden. Das wäre ein Fin gerzeig, wie in solchen Fällen, bei denen es sich lediglich um die Versorgung der eigenen Familie mit kleinen Mengen Lebensmitteln handelt, vorgegangen werden könnte. Es wäre dies Strafe genug, denn durch Entzug der Marken ist die gesetzliche Ration wieder hergestellt, mit der bekanntlich niemand leben kann, was ja auch die Behörden wissen. Jedenfalls ist

dieser Weg besser, als wenn solche kleinen Mengen beschlagnahmt werden und dann aus Umwegen lediglich! die Hausnummern wechseln. —* Die Hühnerdiebstähle in unserer Umgebung mehren sich! in bedenklicher Weise. Aber auch in anderen Bezirken werden die gleichen Beobachtungen gemacht. So hat die I Gendarmerie Wartenberg in ihrem Bezirke in den letzten Wochen nicht weniger als 25 Hühnerdiebstähle zu verzeichnen. Die Oekonomen werden daher gut |<un, auf ihre Hühner ein Augenmerk zu haben und dieselben besonders nachts gut zu verwahren. 1 —* lieber Nachbesteuerung; von Wein ist im Anzeigenteil der heutigen Nummer eine Bekanntmachung enthalten, auf die wir Interessenten besonders verweisen^.

Dienstesnachrichten.
Staatseisenbahnverwaltung.
Versetzt in etatsm. Weise auf Ansuchender Lokomotivheizer (Führerbewerber) Osk. Töderlein von Lands hut, Karl Buchert von Passau nach Weiden; 1 Lokomotivheizer Mich. Ziegler von Weiden u. I Andr. Tetterbeck von München nach Plattling.

>. Hintze ft Wien. ' i W i e n, 3. Sept. Von der Beratung des Staatssekretärs v. Hintze, der hier eingetroffen ist, mit den maßgebenden Lsterr.-ung. Kreisen wird es abhängen» ob und wann der Reichskanzler Gras Hertling nach Wien kommen wird. Die Ziesatzverträge mit Rußland ratifiziert. Moskau, 3. Sept. Laut "Jswestija" wurde nach der Sitzung des Zentralsowjetskomitees der ratifizierte Zusatzvertrag zum Brester Frieden noch- gestern abend mit einem diplomatischen

Kurier nach Berlin geschickt, da mit der Austausch! des ratifizierten Vertrages am 6. Sept. erfolgen kann.

die mag ich, gar nicht leiden." Mit leichtem Finger strich, sie darüber hin; er hielt ihre Hand ' fest und drückte einen Kuß darauf. , "Soll ich, damit zufrieden fein?" schmolte sie. Ungestüm warf sie sich, an seine Brust und suchte seinen Mund. Er streichelte das goldig schimmernde Haar und fügte sie wieder; doch der schwere -Ernst wich nicht aus seinem Gesicht. ! ! ! , "Jutta, dein Vater ist so gütig — ich, mig? brauche das — ich mache mjr Vorwürfe." Verdrießlich, stampfte sie mit dem Fuße auf. ! i "Fängst du schon wieder an? Willst du mir diese kargen schönen Stunden durchs dein Grübeln verderben? Ich, sagte es dir gestern schon. Tu mußt Geduld haben. Wenn die Eltern schon jetzt etwas erführen — du weißt, wie Mama ist — gleich würdest du versetzt! werden, so weit, daß wir uns nie wiedersehen würden! Ich warte aus einen GlückszufaU, der kommen müß! Und wenn du bei mir bist, sollst du an nichts anderes denken, als a» dje Gegen wart, an mich!. Was kümmert mich morgen?" Sie trällerte die Studentenweise: , , "Wer weiß, ob nicht die Welt ! Morgen in Schutt zerfällt! ; Wenn sie nur heut noch, hält — [i , , Heute ist heut!" ! ! Wie geschickt entwand sie sich ihm doch, wußte ihn zu vertrösten — er 'mutzte sich ihr fügen, so schwer es ihm- in seinem geraden, ehrlichen Sinn wurde. Juttas lieötrcher Anmut, ihrer Ueberredungskunst, gelang es schließlich, Lori zum Mitgeyen nach Der Obersörsterei Kl bewegen. Wie ein Kind freute sie sich, darüber, .und scherzend versprach sie, Lori heute abend pünktlich und gewissenhaft wieder "abzuliefern".

Nach einigen Tagen, während Lori wieder bei Eggerts war, hielt Frau Maria Berger einen Brief, den Erich, von dem Postamt mitgebracht, in der Hand, adressiert an "Fräulein Nora Berger, Försterei Steinfurt". Die feine, schrägliegende Schrift mit den vielen Schnörkeln und Spitzen ohne jeglichen Trick, war ihr so wohlbekannt, daß ihr das Blut zum Herzen stieg. < (Fortsetzung folgt !

itiger mitgewirkt, Wohl weil das wegelose und hügelige Gelände nach Osten zu für sie immer ungünstiger wird. SBei diesen Kämpfen haben wieder viele Einzelne Gelegenheit gehabt, sich heldenhaft auszuzeichnen. Ein schon überranntes !Maschinengetvehrnest wurde von einem Feldwebel gegen Angriff von allen Seiten gehalten, bis unsere Infanterie den Feind im Gegenstoß wieder warf. Einzelgänger haben das Kühlwasser für die Maschinengewehre durch das Trommelfeuer über deckungsloses Gelände her angeschleppt. Ein Leutnant hat ein verlorenes Tankabwehrgeschütz durch seine kecke Patrouille zurückgenommen und sofort gegen den Feind bedient, bis ihn eine Infanteriekugel verwundete. Die Beweglichkeit der Abwehr und das Opfersparende Ausweichen findet gerade in der Wüste der alten Sommeschlacht das volle Verständnis der Mitkämpfer, während die gefangenen Feinde mehr und mehr unter dem Eindruck der furchtbarsten Verheerung und Vernichtung stehen, die jemals Menschaugen gesehen, und mit Grauen an die Möglichkeit denken, daß sich die Schlacht in diesem Gelände noch lange fortspinnen kann, wv Kffr dem Feind nicht einmal mehr die von ihm in monatelanger Arbeit erbauten Barackenlager und

Wasserleitungen hinterlassen haben. ^ W. Steuermann. Kriegsberichterstatte. "Berlin, den 2. September 1918. ^Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Reue schwere Angriffe a« »er Somme. -Telegramm uns«es Kriegsberichterstatte. Gr. Hauptquartier, 1. September. Die Veränderung unserer Sommefront im Verein mit den unerhörten Verlusten, die er sich dort geholt hat, haben den Feind zu einer bemerkbaren Veränderung seines Angriffsoerfahrens veranlaßt. Statt wie früher frontal anzurennen, versucht er unsere Stellung von Norden her aufzurollen. Seit Donnerstag hat er sich an unser neues Borfeld zwischen Lesbœuss und Clerh herangearbeitet. Wieder wie in den blutigen Wochen von 1916 lag das ganze Gelände bis weit rückwärts unter schwerem Feuer, fressen Steigerung zu Tronnelseuer jeweils den Großangriff ankündigt. Am Freitag morgens brach, der erste An'arifs aus der ganzen neuen Linie los. Nördlich von Comblesscheiterte er meist schon im Beginn »n unserem Abwehrfeuer oder gelangte nur bis in unser Vorfeld, wv er alsbald zum Stehen kam. Weiter südlich, bis zur Somme hin ent, wickelten sich heiße, teilweise den ganzen Tag hindurch anhaltende Kämpfe, die unsere Widerstandslinie nicht verändern konnten. Die alten KampfMten von Morval—Rancoum—Elery wurden erneut zu Brennpunkten des blutigsten Ringens. Ein Teil der Angriffe scheiterte auch hier in unserem Artillerieabwehrfeuer, ehe er sich entwickeln konnte. Oestlich von Morval wies unsere Infanterie den Ansturm ab. Ein Gegenstoß, bei dem die Begleitbatterien mit der Infanterie vorgingen und offen auffahrend gegen den Feind auf nächste

Entfernung feuerten, trieb den Feind wieder aus dem Borfeld. Bei Jlerh kam er nach wechselvollen Kämpfen nur wenig vorwärts. Gestern wiederholte der Angreifer — es sind zu meist australische Divisionen beteiligt — seinen Ansturm bei Morval nicht mehr. Bei Ran court hatten seine wiederholten Borstöße nicht mehr Erfolg als »Qfgestern. In Bvuchvesnes und Feuillaucourt faßte er vorübergehend Fuß, wurde aber durch Gegenstoß aus den Trümmern wieder vertrieben, sodaß auch an diesem Tag alle feine Einbruchsoersuche gescheitert sind. Die große Beweglichkeit der Kämpfe ermöglicht unseren Stellungsbatterien eine wirksame Schädigung der feindlichen Artillerie, die ihre Stellungswechsel über vollkommen deckungsloses und eingesehenes Feld vornehmen muß. Am 29. wurden neue feindliche Batterien schon im Augenblick, wo sie aufzuehrien, gefaßt und vernichtet. „ jKb.) , W. Scheuermann. Kriegsberichterstatte,

T>ruck u. Verlag I. F. Rietsch. Verantwortlicher Schriftleiter F. X. Wagner. Beide in Landshur

Inserate.

g Lord Bryci, Lord Reay, Sir George, A. Smith 1 der Professor Flinders Petri und Anthony de Rothschild angehören. Es soll zunächst die Summe von 40 000 Mk. zusammen gebracht werden, damit die Arbeiten des Instituts beginnen können. ! Die Seekuh als Nahrungsmittel. ! Die Pariser Ackerbau-Akademie beschäftigt sich gegenwärtig mit der Frage, wie die Seekuh, die sich an den Küsten der französischen Kolonien im äquatorialen Afrika findet, am

besten gezüchtet und her menschlichen Nahrung zugänglich gemacht werden kann. Der friedliche Pflanzenfresser, der heute einen so prosaischen Namen trägt, während er für die phantasievolleren Men das Urbild der Sirene gegeben hat, wird an den Ufern des Senegal und der Antillen schon seit langen Zeiten gejagt, so daß man an manchen Stellen mit seinem Verschwinden rechnen mußte; der Staat Florida hat daher im Jahre 1907 die Jagd auf die Seekuh verboten. Das Fleisch des Tieres wird auch bereits seit langem gegessen, und es wird berichtet, daß es durchaus an Rindfleisch, bei manchen Arten selbst an Kalbfleisch erinnere. Da das Tier bisweilen das respektable Gewicht von 400 kg erreicht, lohnt sich der Fang. Soll es aber in größerem Maßstabe dem gegenwärtigen Nahrungsmangel abhelfen, so muß auf 'seine Züchtung und Vermehrung sorgfältig Bedacht genommen werden. Die Ernährung, für die bestimmte Pflanzenarten in Betracht kommen, bietet da einige Schwierigkeiten, die die französische Akademie jedoch zu überwinden hofft. Eirr
britisches archäologisches Jnftityt in j Jerusalem. (| Wie aus Kairo englischen Blättern gemeldet wird, soll in Jerusalem ei«
britisches archäologisches Institut errichtet werden zur besseren Erforschung der Altertümer Palästinas. Auf Anregung des Palestine Exploration Fund hat die englische Akademie der Wissenschaften einen Ausschuß zusammengerufen, dem'

Bekanntmachung. Auf Grund Magistratsbeschlusses vom 30. August wurden die Bäckereien Alols Peihl (Inhaber Nanz Fenchgrnder), Rofengaffe Ernst Scheller, Freyung auf die Dauer von 4 Woche», Josef Hvöer, Neustadt und Josef Schiller,

Neustadt auf die Dauer von 2 Wochen geschlossen. Lands Hut, den 3. September 1918. Stadtmagiftrat. Dr. Herterich. 2374.

Bekanntmachung. Der ftädt. Kartoffelverkauf findet ab Donnerstag den 5. September im stöbt, geltenden statt. Landshut, den 3. September 1918. Stadtmagiftrat. Dr. Herterich. 2371

Stellv. Generalkommando 1. Bayer. Armee korps. Bekanntmachung. Am 15. 8.18. ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. G 700/8 18. K.R.A. zu der Bekanntmachung Nr. G 700/5 18 K.R A. vom 29. 5. 18 betreffend Beschlagnahme «nd Borratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art ^ In Kraft getreten. Die Bekanntmachung kaun bei den K- Bezirks ämtern und den Stadtmagistraten sowie jbet den Handels- und Handwerkskammern eingesehen werden. München, den 17. Angu.st 1918. Der Kommandieren doe General: I. SB. gez. Heydennaber. 2373

Betreff: Nachversteuerung von Wein. Nach den Bestimmungen des Weinsteuergesetzes unterliegen der Nachstener 1. Wein« und Traubenmost, 2. dem Weine ähnliche Getränke, 3. Getränke, die Wein oder dem Weine ähnliche Getränke enthalten, 4. entgräteter Wein und evtgetsetete, dem Weine ähnliche Getränke, foferne sie sich am 1. September 1918im Besitze eines Verbrauchers befinden oder sofern sie vor diesem Zeitpunkte bereits an einen Verbraucher abgesendet, aber noch nicht in besten Hand gelangt sind. Als Verbraucher gilt, wer nicht als Hersteller oder Händler steueramt-

lich angemeldet ist. Wer als Verbraucher am 1. September 1918 ihm gehörige Getränke in Gewahrsam hat oder durch Andere verwahren läßt, muß sie spätestens am 7. Sep tember 1918 bet der Steuerbehörde seines Bezirkes (Steueramt, Steuerstelle> unter Angabe der Art, Bezeichnung, bei Traubenwein der Jahrgänge 1915, 1916, 1917 auch des Jahrganges und .des Wertes für das Liter oder die Flasche anmelden. Der Verwahrer ist verpflichtet, die Getränke, die er am 1. September 1918 für Verbraucher verwahrt, der Steuerbehörde seines Bezirkes spätestens bis zum 7. September 1918 nach Art, Bezeichnung und Menge, getrennt nach den einzelnen mit Name, Stand und Wohnort aufzuführenden Verbrauchern ausnahmslos anzumelden. Getränke, die am 1. September 1918 unterwegs sind, sind anzumelden sobald sie in den Gewahrsam des Verbrauchers oder Verwahrers gelangt sindZur Anmeldung sind Formblätter zu benütze», die kostenlos abgegeben werden und von den Anmeldepflichtigen bei der Steuerbehörde selbst zu erholen sind; eS wird aber anheimgegeben, unter Einsendung des treffenden Portobetrages die Anmeldestellen um Zusendung der erforderlichen Formblätter durch die Post zu ersuchen. Eine Zustellung der Formblätter von amtswegen ist nicht zu erwarten. Landshut, den 2. September 1918. <\$&* Acrrrrpicz>V<>**rt. Bekanntmachung.